

# WOCHENPOST

DIE FREUNDLICHE VERBRAUCHERZEITUNG FÜR HILDEN

KW 43 · Ihre nächste WOCHENPOST-Geschäftsstelle und Annahme gewerblicher Anzeigen: Klotzstraße 27 · 40721 Hilden · Telefon: 0 21 03 / 95 84-20 · Telefax: 0 21 03 / 95 84-44 · E-Mail: hilden@wochenpost.de · Internet: www.wochenpost.de · Zustellwünsche / Probleme? Telefon: 0 21 74 / 782-710

## »Eine Freundschaftsproduktion«

### Hildener Hobby-Filmer realisieren ein eigenes Projekt – Set in der Capio Klinik

**Hilden (ak).** Samstagmittag. Capio Klinik. Der Scheinwerfer und die Kamera sind auf Sebastian Faust im Anzug und Matthias Kaufmann im Arztkittel gerichtet. Es herrscht heitere Stimmung am Set. Doch der Profi- und der Hobbyschauspieler müssen sich nun konzentrieren, denn es steht eine gewichtige Szene auf dem Drehplan. »Dr. Vogt« erklärt dem aufgewählten »Frank Jung«, dass dessen Frau »in Folge der Comotio Cerebri an einer retrograden Amnesie« leidet. Mehrmals wird die Aufnahme wiederholt. Tontechniker Janjakob Wüsthoff stellt fest, dass das Kamerakabel über dem Boden während des Ganges der beiden Darsteller zu laut klackert. Da hier nicht wie bei einer Großproduktion eine Hilfskraft zur Verfügung steht, übernimmt der Co-Regisseur Jan-Philipp Matthewes persönlich das



**Joel Thum, Janjakob Wüsthoff und Fabian Cistezky bilden das Filmteam um die Darsteller Sebastian Faust und Matthias Kaufmann sowie die Regisseure, Autoren und Produzenten Jan-Philipp Matthewes und Simon Hoff (v.l.). Foto: Kaemmerer**

sanfte Auflösen der Schnur. Es ist der letzte Drehtag zum Filmprojekt »Lune de Miel«,

das der Hildener zusammen mit Simon Hoff und viel Herzblut, aber ohne großen

Geldgeber eigenständig realisiert. »Es ist eine Freundschafts-

Produktion«, erklären die Wirtschaftsstudenten Matthewes (23) und Hoff (24). Denn die meisten Mitglieder des Teams kennen sich schon seit Jahren. Es begann 2004 in der Musikschule: Die Jugendlichen mit Faible für die Filmerei beschlossen, ein Abschieds-Video für ihre Klavierlehrerin zu drehen. Es folgten weitere Clips, beispielsweise eine Dokumentation über das Sinfonische Blasorchester, ein Imagefilm für das Fabry-Jahr 2010 und ein »Making of« des Musicals »Niggel und der Rote Schatten« (2005), das der damalige Dozent Matthias Kaufmann komponierte. Sebastian Faust führte dabei die Regie – seither sind sie in aller Freundschaft verbunden. »Nun drehen wir zusammen unseren ersten ernsthaften Spielfilm«, so Jan-Philipp Matthewes.

**Fortsetzung auf Seite 2**

# »Gemeinsam einen Film gestalten«

## Junge Hildener drehen »Ode an die Freundschaft«

**Fortsetzung von Seite 1.** Sebastian Faust – bekannt aus diversen TV-Serien – spielt einen verwitweten Outplacement-Berater. In Erinnerung an seine Hochzeitsreise fährt er jedes Jahr nach Cannes, um seiner Frau zu gedenken. Er lernt die junge Jasmin (Emelie Haus) kennen, die nach der Tren-

nung von Freund und Eltern durch Europa trampft, um ihre Bestimmung zu suchen. Sie ist die erste Person, der er sich nach langer Zeit wieder öffnen kann. »Eine Hommage an die Nouvelle Vague und eine Ode an die Freundschaft«, erklären Matthewes und Hoff die Intention ihres Drehbuches.

Gedreht wurde an acht Tagen in Cannes, Paris – und natürlich in Hilden. Die Capio Klinik stellte hierfür ihre Räume zur Verfügung. »Und keiner von uns bekommt eine Gage«, betonen die Regisseure. Für den Berufs-Mimen Sebastian Faust ist sein Engagement in der Tat ein Freundschaftsdienst: »Ich weiß, was die Jungs können.« So lobt er beispielsweise den Tontechniker Janjakob, der noch Schüler ist: »In einer Szene plätscherte ein Spring-

brunnen. Janjakob hat es so hinbekommen, dass dieses Geräusch nur ganz leise im Hintergrund zu hören ist. So viel Professionalität habe ich bei manchen Fernsehproduktionen nicht erlebt.« Matthias Kaufmann, Nebendarsteller, mittlerweile selbstständiger Komponist und Schreiber der Filmmusik, ergänzt zum Teamwork: »Unser Ansatz ist ganz einfach, gemeinsam etwas zu gestalten. Auch das stelle ich mir unter Freundschaft vor.«

Nach der geplanten Fertigstellung im Frühjahr soll das Werk natürlich auch ein Publikum erreichen. »Wir wollen nächstes Jahr versuchen, den Film auf Festivals zu zeigen«, sagt Simon Hoff. Sebastian Faust verspricht, dafür seine Beziehungen spielen zu lassen. Es soll möglichst auch eine Aufführung in Hilden geben.